

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 14. Neuenbürg, Samstag den 15. Februar 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf

aus dem Staatswald Weiler, Abth. Gerberhülle
am Donnerstag den 20. Februar d. Js.

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Güttingen:

76 Langholzstämme,

46 Sägflöße.

Wildberg den 7. Februar 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Neuenbürg.

Verkauf herrenlosen Holzes.

Bei der gestrigen Ausscheidung des auf
der hiesigen Markung angeschwemmten Holzes
sind herrenlos geblieben:

6 kleine Falken,

9 tannene Stangen,

4 Schwellen,

1 Wässerungsfandel,

16 verschiedene tannene Holzstücke,

2½ Kftr. geringes Brennholz verschiede-
ner Gattung.

Sofern nicht noch Eigenthumsrechte hier-
auf zuvor nachgewiesen werden, wird dieses
Holz am

Donnerstag den 20. Februar

Nachmittags von 2 Uhr an

auf dem Platz (im obern und breiten Thal)
gegen baare Zahlung versteigert und der Er-
lös zu Bezahlung der seither entstandenen Kos-
ten verwendet.

Den 11. Februar 1862.

Stadtschultheissenamt.

Wesinger.

Neusaz.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 18. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

wird die Gemeindejagd von Neusaz und
Rothensohl gemeinschaftlich auf dem
hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre wieder ver-
pachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Februar 1862.

A. A.

Schultheiß Knöllner.

Privatnachrichten.

Freudenstadt.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Für die Hinterbliebenen des Webers G. Fr.
Haug von hier, der am Morgen des 31. Ja-
nuar als Glied der hiesigen Rettungsmannschaft
von einer an das Haus des forstamtlichen Gefan-
genenwärters Weber in Christophthal angelegten
leiter herabstürzend, ein Opfer der Nächstenliebe
in den Wellen des Vorbachs sein Grab gefun-
den und eine ganz arme Wittve mit einem
Kinde zurückgelassen hat, erlaubt man sich um
eine milde Beisteuer zu bitten. Etwaige Gaben
nehmen in Empfang

Oberförster Hochstetter
und

Decan Frank.

Beiträge nimmt in Empfang zur Weiter-
beförderung

Fritz Luz in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Samstag den 15. Februar,

Abends 7½ Uhr,

Ball der Museums-Gesellschaft

im

Gasthof zur Krone (Post).

Entrée 1 fl.

Der Vorstand:

Fr. Loos.

Wildbad.

Ein in ganz gutem Zustande befindliches
Piano steht billigt zu verkaufen bei

W. Klumpp.

Neue Bettfedern und fertige Betten.

Mein Lager in neuen Bettfedern und fertigen Betten in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen befindet sich während des Neuenbürger Jahrmarkts im Gasthaus zum Bären am Marktplatz.

Maier, Strauß aus Dietelsheim.

Herrenalb.

Unterzeichneter hat 300 Simri lauter aus-
erlesene Kartoffeln zu verkaufen.

J. Pfrommer, Bäckermeister.

Höfen.

Ein Quantum firschbaumene Schnittwaare
von 2—2½ und 3" stark ist zu verkaufen bei
Schreiner Knöllner.

Altensteig.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in der
Nähe der hiesigen Stadt und an der Nagold
gelegene Sägmühle zu verkaufen und wird
demjenigen zugeschlagen, der bis Freitag den
14. März dieses Jahr das höchste annehmbare
Offert macht. Dieses Anwesen besteht in:

- a. einer, in den 30er Jahren neu und
solid erbauten zweistöckigen Sägmühle mit
3 Säggängen und 1 Circular-Säge, nebst
anstoßender zweistöckiger Wohnung mit Stall-
ung. Die Wasserkraft ist sehr gut und der
Wasserbau vor wenigen Jahren massiv von
Stein hergestellt worden,
- b. ½ Morgen Hofraum zur Lagerung von
Klözen und Brethern, worauf eine geräumige
Bretterhütte und Holzschuppen steht,
- c. einem in der Nähe der Sägmühle vor wenigen
Jahren neu erbauten gewölbten Keller,
- d. circa 3 Morgen (auf Verlangen bis 7 Mor-
gen) an der Sägmühle liegenden Wiesen.

Die Lage der Sägmühle ist eine sehr freund-
liche und günstige und kann die Versendung des
Erzeugnisses sowohl per Achse, als per Flößen
leicht bewerkstelligt werden.

Die Zahlungsbedingungen können für den
Käufer sehr günstig gestellt werden.

Gefälligen franc. Anträgen sieht entgegen
Wilhelm Schönuth.

Die Metall- und Messinggießerei

von

Nückert und Hoffmann

in

Pforzheim

empfiehlt

alle Arten von Rohguß und fertigem Guße,
insbesondere die Fertigung von Ornamenten,
Figuren aus Grabsteine, Brunnen, Monumente
ic., Handlern, Leuchtern, Mörsern, Glocken,
Fassschrauben, Hahnen aller Art, Messingge-

wichten, Lichtsheeren, Thürdrückern und Fen-
sterknöpfen in jeder Façon, sowie allen sonstigen
in ihr Fach einschlagenden Artikeln unter Zu-
sicherung schneller Bedienung, sowie guter
Waare und billiger Preise.

Neuenbürg.

350 fl. Pflegschafts-Gelder liegen gegen
gesetzliche Sicherheit zu 4½ % zum Ausleihen
parat, bei

C. Kappler.

Neuenbürg.

In Folge Wegzugs von hier beabsichtige
ich zu verpachten:

1 Stück Grasboden, 2 Viertel Küchen-
garten am Pforzheimer Weg;

ferner zu verkaufen:

1 Viertel Acker daselbst.

Liebbaber hierzu treffen mich behufs von
Unterhandlungen am Montag den 17. Februar
Abends 4 Uhr bei Bierbrauer Hummel.

Gärtner Moser.

Neuenbürg.

Aekrutten,

Sonntag Abend 7 Uhr

bei

Bierbrauer Karcher.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Heute Abend ½ 8 Uhr.

Die nächsten Gesangproben machen vollzählige
Theilnahme nöthig.

Kronik.

Deutschland.

Aus Mitteldeutschland, 10. Febr.
Die deutsche Ackerbaugesellschaft wird ihre erste
Ausstellung und Preiszuerkennung von Schlacht-
vieh in diesem Jahre und zwar in den Tagen
des 3., 4. und 5. Juni zu Leipzig abhalten.
Die Stadt Leipzig hat zu dem Zwecke 1000 Thlr.
und freie Räumlichkeiten zur Verfügung ge-
stellt; auch hofft man, daß die Eisenbahndirek-

tionen eine Ermäßigung der Transporttarife für die zu jenem Zwecke beförderten Stücke Vieh gewährt werden. Preisrichter werden sein: H. v. Vengerke aus Teicha, Claus Olbe aus Hamburg, W. Schmalz aus Löbau, Spangenberg aus Obse, Stockmayer aus Rothenburg, Zimmermann aus Friedberg und Prof. Dr. Rueff aus Hohenheim. Alle Anmeldungen müssen bis zum 31. März d. J. bei Hrn. v. Rathfusius in Hundisburg bei Magdeburg eingetroffen seyn.

Württemberg.

Im Schw. Merkur wird von der Nagold aus das Projekt einer Eisenbahn von Feuerbach über Leonberg nach Calw, Nagold, Freudenstadt, Oberndorf und Rottweil u. wieder in Aaregung gebracht.

Für die Kanzlerstelle der Universität Tübingen bezeichnet man den früheren Cultusminister, Staatsrath v. Kümelin, und als Nachfolger v. Gerber's einen Professor in Gießen.

Das schwäbische Liederfest fällt dieses Jahr aus und wird bloß ein Gauliederfest in Kirchheim u. L. stattfinden. Die Schwaben haben also Gelegenheit, das badische Sängerefest zu besuchen — wenn ein solches wirklich stattfindet.

In Ulm findet vom 11.—13. März die erste Tuchmesse statt. Der Federmarkt wird am 18. März abgehalten.

Deſtreich.

Die Oſtd. Poſt ſchreibt: Eine traurige Nachricht iſt aus Ungarn eingelaufen. Ein Neffe des Hrn. Kriegsministers Grafen v. Degenfeld hatte nämlich das Unglück beim Nachbarsefahren von einer Jagd durch Wölfe zerriſſen zu werden. Er fuhr in einem Schlitten und feuerte, als zwei Wölfe diesen überfielen, ein Doppelgewehr und eine Piſtole gegen dieselben. Der Kutscher wollte schnell davonfahren und bemerkte nicht daß der Graf aus dem Schlitten stürzte. Als er dies später wahr nahm und auf den Unglücksplatz zurückfuhr, war der Graf bereits todt.

Prag. Das kostbare Ornat, welches J. J. M. M. Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna als Geschenk für den Papst anfertigen ließen, wird als ein wahres Meisterwerk bezeichnet; die Ausstattung soll einen Kostenaufwand von 80,000 fl. erfordern haben. (Man sieht Deſtreich hat noch immerhin überflüssiges Geld.)

Preußen.

Berlin. Es bestätigt sich, daß von Berlin aus eine Anfrage an das Petersburger Cabinet gerichtet worden ist: welcher Entschluß in Betreff einer Anerkennung des Königreichs Italien gefaßt worden sey? es bestätigt sich auch, daß die kaiserlich russische Regierung hierauf eine Antwort ertheilt hat, die von einer Anerkennung Italiens nichts wissen will.

Raffau.

Raffau. Die „Armee“ wird umuniformirt, und zwar aus dem Preussischen ins Deſt-

reichische. Der Helm muß dem Käppi weichen. Ein sonderbares Land, dieses Raffau, welches Millionen für das Militär, aber nicht ein paar Tausend Gulden für eine gute Rechtspflege und eine geregelte Verwaltung übrig hat.

Kurheffen.

Kurheffen unterhandelt mit Deſtreich über eine Militär-Convention.

Heffen-Darmstadt.

Dem Vernehmen noch ist heute in Darmstadt die Leiche der ersten Ehefrau Jakob's ausgegraben worden.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris. (Eine elektrische Coiffüre für die Kaiserin Eugenie.) Man spricht in Hof- und Damenkreisen viel von einer für die Kaiserin bestimmten „elektrischen Parüre“, welche sie bei einem der nächsten Hoffeste tragen wird. Dieses Diadem besteht aus Glasfugeln, welche mittelst eines um den Kopf gehenden Conductors durch elektrisches Licht erleuchtet sind. Die Vermischung dieser Glasfugeln mit Brillanten, Rubinen und Smaragden großer Dimensionen soll, wie versichert wird, ein so mächtiges Licht reflektiren, daß es genügen würde, einen Salon zu erleuchten, und natürlich das Haupt der Schmucktragenden mit einem warmen Lichtschein zu umgeben. (Did.)

Paris, 5. Febr. Als ein neuer Beweis des englischen Nationalgeistes und der Sorgfalt, mit der die englische Regierung ihre Unterthanen beschützt, gleichviel, welche Stellung sie in der menschlichen Gesellschaft einnehmen, und auf welchem Punkt der Erde sie sich befinden, möge Folgendes dienen: „Vor den letzten Affisen des Departements des Bouches du Rhone erschienen zwei englische Matrosen unter der Anklage des Mordes. Ihre Verteidigung war Herr Martial Bouville anvertraut und dem Talent des jungen Advokaten gelang es, eine Freisprechung zu erwirken. Sogleich eilte der in Marseille residirende englische Consul zu dem Verteidiger nach Aix, dankte ihm und bot ihm sein Honorar an. Der Advokat weigerte sich, es anzunehmen, worauf sich der Consul mit den beiden Matrosen entfernte und sie mit Geld versehen nach England schickte. Andern Tages kam in Aix eine Kiste mit der Adresse des Advokaten an. Man packte sie aus, und fünf prächtige, reich eingebundene Bände kamen zum Vorschein, auf denen sich die Wappen der Königin Victoria und folgende Inschrift befanden: „Die englische Regierung dem Herrn Martial Bouville, Advokaten in Aix, als Anerkennung für das Talent, den Eifer und die Uneigennützigkeit, mit welcher er ihre Unterthanen verteidigte.“ Diese fünf Bände enthalten die Sammlung der englischen Gesetze. Als Advokat werden sie ihm vielleicht wenig nützen aber als Bürger kann er gerechterweise stolz auf ihr Inschrift sein.“ (N. 3.)

Wie man aus Paris schreibt, hat der Kaiser von Rußland in einem Schreiben an Franz II. diesen dringend abgemahnt, sich durch irgend einen Länderbesitz jenseits des atlantischen



Meeres abfinden zu lassen, und ihn aufgemuntert, eine für ihn günstige Wendung der Dinge in Europa abzuwarten.

Aus Lyon wird fortwährend von großer Aufregung unter den arbeitenden Klassen berichtet. Am 6. Febr. sind — so versichert man — die Wachen und Patrouillen mit scharfen Patronen versehen worden. Zwischen den Truppen und den Arbeitern soll übrigens das Verhältnis weit intimer seyn, als der Regierung angenehm ist.

Rußland.

In Worschau ist es jetzt, da Kazenmusketen nicht mehr geduldet werden, Mode geworden, mißliebigen Personen Briefe in Masse zuzusenden, in denen nicht weiter geschrieben steht, als „Miau!“

Miszellen.

Gemeinnütziges.

Durch das letzte Hochgewässer sind viele Parterrewohnungen und Keller, welche unter Wasser gestanden, feucht geworden und es ist zu befürchten, daß dies auf den Gesundheitszustand der Bewohner solcher Häuser einen nachtheiligen Einfluß ausüben könnte, wenn nicht geeignete Vorkehrungen dagegen getroffen werden.

Als ein bewährtes Mittel gegen die Feuchtigkeit in den Häusern wird nun der gebrannte Kalk empfohlen, da derselbe die Eigenschaft hat, die in der Luft befindlichen Wassertheile aufzufangen und somit das schnellere Austrocknen der Mauern und Fußböden herbeizuführen. — Man hat berechnet, daß 100 Pfund gebrannten Kalks 25 Pfund Wasser in sich aufnehmen, wenn man dieses Material in weiten flachen Gefäßen in die trocken zu legenden Lokalitäten stellt. —

Bei der Einfachheit des Verfahrens und der Billigkeit des Mittels hofft Einsender dieses, daß man vielseitigen Gebrauch davon machen und dadurch den üblen Folgen der Feuchtigkeit in den Wohnungen begegnen werde. — (Pf. B.)

Die Erinnerungen, welche Corvin unter dem Titel „Aus dem Leben eines Volkskämpfers“ bei Gebrüder Bürger in Amsterdam im vorigen Jahre herausgegeben hat, enthalten neben vielen interessanten politischen Beobachtungen, Randglossen und geschichtlichen Aufzeichnungen nicht selten auch wahrhaft poetische Stellen. Wir theilen eine solche hier mit, in welcher Corvin die Freude und Begeisterung der Deutschen an der Natur schildert: „Es ist eine Lust, eine Fußreise zu machen, wenn man einen eben solchen Narren, wie man selbst ist, neben sich hat, und meine Frau war in einer Beziehung ein fast noch größerer Narr als ich selbst; wir waren beide enthusiastische Naturfreunde. Diese Liebe zur Natur, wie sie sich uns in Berg und Thal und Thal offenbart, ist ein den Deutschen vor allen andern Völkern der Welt vorzugsweise eigenenthümlicher Charakterzug und entspringt aus dem Ge-

müth, wofür Franzosen und Engländer nicht einmal ein Wort haben, und dessen Bedeutung ihnen begreiflich zu machen ganz unmöglich ist. Diese beinahe instinktive Liebe der Deutschen zu Wald und Berg und Flur durchdringt das Volksleben seit alten Zeiten und träufelt von unseren Gesängen und Liedern. Dieses Gefühl ist ein himmlisches Geschenk und nicht das Resultat der sogenannten Bildung, denn wir finden es in unsern untersten gesellschaftlichen Schichten, und dieser Hauch des Paradieses säufligt und dämpft die Rohheit in unserem Bauern und geringen Arbeiter und ist der Grund, daß unser Volk ein so gutes und gemüthvolles, poetisches ist. Andererseits ist aber auch freilich in dieser Eigenthümlichkeit des Deutschen der Grund zu manchen Uebelständen zu suchen.“

In der Posener Zeitung liest man: „Aus gewiß sehr triftigen Gründen, die jedoch nur den wenigen Eingeweihten, nicht aber dem gemeinen, einfachen Menschenverstande ersichtlich sind, darf Niemand, selbst nicht der zum Kranken eiligt berufene Arzt, oder wer sonst im Falle dringender eiliger Beförderung ist, auf einem der Güterzüge unserer Eisenbahnen befördert werden, und zwar selbst dann nicht, wenn in solchen sich zur Beförderung des Bahnpersonals oder aus was sonst für Veranlassung Personenwagen und in diesen leere Plätze befinden, es sey denn, daß der Bewerber darum hierauf als Begleiter eines Stück lieben Viehes Anspruch macht. Zu solchem Ende wird in Lissa (dem sogenannten „polnischen“ Lissa) von einem Industriellen ein Ziegenbock gehalten, den man als Vermittler eines Fahrбилетts auf dem Güterzuge zu 5 Sgr. pro Station mietht. So fuhr jüngst einer unserer bekanntesten Magnaten, Graf P., als Begleiter dieses Ziegenbocks, und noch erst am 31. Jan. der Kaufmann A. in derselben Eigenschaft von Lissa nach Station Alt-Poyen.“

— Die Bibel erzählt von sieben Schöpfungs-Tagen und die Gelehrten versichern, daß diese Tage große, viele tausend Jahre umfassende Perioden bedeuten und daß es richtig sei, daß der Mensch erst der jüngsten gegenwärtigen Schöpfungs-Periode seyn Dasein verdanke. Man hat viele Knochen und ganze Gerippe von Thieren (z. B. Mamuth) gefunden, die unstreitig einer früheren Periode als der gegenwärtigen angehören, aber noch keine von Menschen. Neuerdings aber hat Dr. Huxthorpe im Neanderthale (am Rhein?) einen Menschenschädel aufgefunden, der nach seiner und namentlich englischer Gelehrten Ansicht einer früheren Erd-Periode angehört und ein Zeitgenosse jener urweltlichen Riesenthiere ist. Die beiden englischen Gelehrten sind der Anatom Huxley und der berühmte Geolog Lyell.

„Beim Mahl!“, rief ein Mohamedaner in Algier, als ihm zum ersten Male eine Dame begegnete, welche eine Crinoline trug, „die europäischen Frauen tragen den Regenschirm unter ihren Kleidern!“